



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Leinßen bei Hannover.

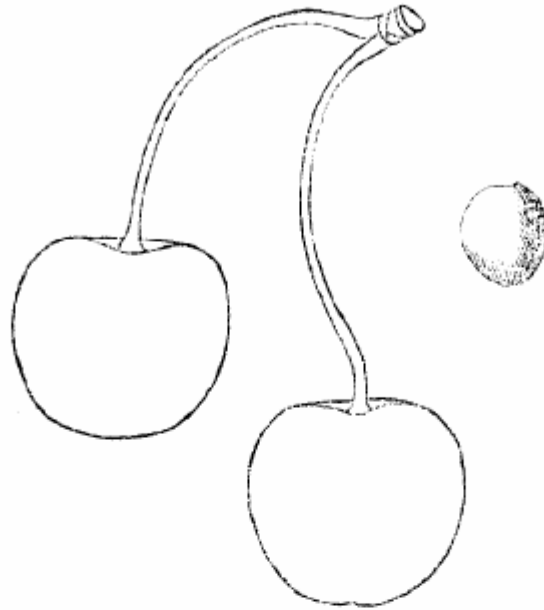
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Büttners gelbe Knorpelkirsche. **† 5te B. d. K.-Z.

Heimath und Vorkommen: Diese ist die älteste der uns bekannten gelben Knorpelkirschen, und wurde erzogen von dem um das Kirschenfach so verdienten Stiftsamtmann Büttner zu Halle, der sie 1803 Truchseß mittheilte. Sie ist nicht so groß als Drogans und Dönissens gelbe Knorpelkirschen, und wächst auch der Baum nicht ganz so kräftig; dagegen trägt sie am vollsten, und leidet namentlich am Abfallen der jungen Früchte in heißen Junitagen weniger, scheint mir auch im Regen weniger leicht aufzuspringen, als die beiden andern Sorten. Welche von den drei Sorten als die schätzbarste beizubehalten sei, muß in pomologischen Gärten, unter längerer Beobachtung, noch weiter ermittelt werden. Mein Reis der Obigen erhielt ich von Diel.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 361 unter obigem Namen; Dittrich II, S. 90; Lond. Cat. Nr. 25, Hogg's Manual S. 52, Downing S. 185. Es erhellet aus dieser Literatur, daß sie in England und Amerika sich bereits eingebürgert hat; in Belgien und Frankreich wird sie noch unbekannt sein.

G e s t a l t: Mittelgroß, von Form stumpf- oder eigentlich rundherzförmig. Büttner schrieb anfangs an Truchseß, daß die Frucht sehr groß sei, und wird auch diese Frucht auf dem Mutterstamme größer gewesen sein, als sie auf fremdem Grundstamme ausfällt. Auch auf der Bettenburg war sie nur mittelgroß. Am Stiele ist sie ziemlich stark abgeschnitten, am Stempelpunkte fast zugerundet; der Bauch

ist sehr wenig oder gar nicht gedrückt, der Rücken merklicher; Furchen fehlen und zeigt der Rücken nur eine Linie, oder selbst kleine Erhöhung. Der Stempelpunkt sitzt in flachem Grübchen. Die größte Breite der Frucht liegt meistens etwas mehr nach dem Stiele hin.

Stiel: gelbgrün, ziemlich stark, $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ " lang, sitzt in flacher, weiter Höhlung.

Haut: straff, glänzend, zeigt ein helles, in vollster Reife höheres Gelb, ohne alle Röthe.

Das Fleisch ist hellgelb, fest, saftreich; der Geschmack in voller Reife süß und angenehm.

Der Stein ist nicht groß, am Stielende etwas abgeschnitten, mäßig dickbackig, breit-eiförmig, über welche Form die flachen Rückenlanten am Stielende sich etwas erheben.

Reifzeit und Nutzung: Sie zeitigt gleichzeitig mit den beiden andern gelben Knorpelkirschen in der 5ten Woche der Kirschenzeit. Für Tafel und Haushalt. Wenn kein anhaltendes Regenwetter eintritt, halten die gelben Knorpelkirschen sich lange auf dem Baume.

Der Baum wächst schwächer, als der der beiden andern gelben Knorpelkirschen, ist übrigens gesund und zeichnet sich auch dadurch aus, daß die Triebe ein noch etwas gelblicheres Ansehen haben, als bei den beiden Schwesterforten.

Oberdieck.